

## **Interview mit Scheima von Jakob Kraasch**

Auch vor den Sommerferien traf ich mich mit einer Nachhilfeschülerin in der Oberstufe.

Sie hatte damals sowohl den digitalen als auch den Anwesenheits-Unterricht unter Corona-Bedingungen erlebt.

So erzählte sie, dass sie den digitalen Unterricht als sehr unangenehm empfand. Mitschüler verhielten sich asozial, terrorisierten die Lehrerin und stellten unangemessene Inhalte in den Call. Gleichzeitig war es sehr stark Frontalunterricht, wo immer die gleichen Fragen gestellt wurden.

Den Unterricht in Person empfand sie als sehr positiv, da aufgrund der verkleinerten Klassen es sehr viel mehr Beteiligung gab.

Aber an die Maske hat sie sich erst langsam gewöhnt. Sie litt als Brillenträger stark unter ihr und in Warteraum war sie immer am richten. Doch nach einer Zeit hat sie die Maske vergessen und gewöhnt sich daran.

Gefragt nach Sorgen um ihre Zukunft nannte sie die Klimakrise, bestimmte Parteien und das nächste Schuljahr. Ein großes Thema war, inwiefern sie den Stoff nachholen kann bzw. muss, den sie wegen dem Lockdown verpasst hatte.

Ramadan erlebte sie zum einen einfacher als sonst, da sie aufgrund der Einschränkungen weniger aktiv und weniger mit Essen konfrontiert war. Gleichzeitig konnte der Alltag aber auch nicht vom Hunger ablenken